Bio Info

zur Wahl

WS 94/95

Inhaltsverzeichnis

Seite 3 Wähl doch mal mit!
Seite 4 Organik-Warnung!
Seite 5-8 Wahlvorstellungen
Seite 9 Was man nicht in den Beinen hat.....
Seite 10 Lernstress
Seite 11 Wahlplakat
Seite 12 Biotreff und .....
Seite 13 Kurznachrichten
Seite 14 Todesanzeige
Seite 15 TH-Chor
Seite 16 Buchtips
Seite 17 Hochschulreform
Seite 18 Wahlplakat
Seite 19-20 Grüner Punkt
Seite 21-23 Welche Ausschüsse gibt es?

Das Bio-Info wird herausgegeben von der Fachschaft Biologie der THD

V.i.S.d.P. ist, soweit die Artikel nicht namentlich gekennzeichnet sind, die Layout-Redaktion: Tim Beissert, Sebastian Kubsch, Cornelia Eilers, Tanja Kierschniok, Isabelle Lößner, Frank Schober.

Anschrift der Redaktion:
über FS Bio. Schnittspahnstr. 10, 64287 Darmstadt

Druck: ASTA- Druckerei Auflage: 350 Stück

Wähl doch mal mit!!

Mitte Januar gibt es sie wieder, die Hochschulwahlen. Und wie jedes Jahr geben sich einige Studenten wieder viel Mühe, ihre wahlmüden KommilitonInnen zu den Urnen zu schleifen. Ob sie dieses Jahr mehr Erfolg haben werden?

Diejenigen, die dieses Jahr kandidieren, haben sich jedenfalls vorgenommen, sich in der Bio-Öffentlichkeit etwas mehr zu präsentieren als letztes Jahr. Damals sind uns einige Pannen passiert (das Bio-Info kam beispielsweise zu spät raus), das geben wir ja zu. Aber eine Wahlbeteiligung von ca. 18% war dennoch beschämend und für uns maßlos enttäuschend.

Hier nun einige Punkte, um den einen oder anderen Zauderer unter Euch doch noch dazu zu bewegen, zur Wahl zu gehen. Wer zum ersten Mal zur Wahl an der THD aufgerufen ist, erfährt vielleicht noch einige Dinge zum Ablauf, die er/sie noch nicht wissen konnte:

1) **Ihr braucht Eure Wahlbenachrichtigung** (orange Postkarte) **nicht unbedingt**, um wählen zu dürfen. Personalausweis und Studentenausweis reichen!!!! (das wird zwar nicht soooo gerne gesehen, aber....)

2) ***Zeitraum der Wahl:*** **Montag 16.01.95 bis Do. 19.01.95, jeweils von 9.30 bis 15.30** ; **Ort**: im Erdgeschoß der Mensa-Lichtwiese

3) *Gewählt werden im Fachbereich Biologie der Fachschaftsrat (FS-Rat) und der Fachbereichsrat (FBR). Das ist nicht dasselbe, auch wenn meistens die gleichen Leute drinhocken (Es liegt allein an Dir, daran was zu ändern).*

TH-weit werden noch Konvent und Studentenparlament gewählt.

Wenn Ihr mehr über die einzelnen Gremien wissen möchtet, dann schaut doch bitte in Eurem Erstsemester-Info nach, Harald hat darüber zwei Artikel geschrieben.

4) Für die Gremien FS-Rat und FBR habt Ihr jeweils *5 Stimmen! Die müßt Ihr nicht alle verteilen, es darf nur nicht ein Kandidat mehr als eine* bekommen. Diese Anweisungen stehen auf den Zetteln auch noch mal drauf, wenn ich mich recht entsinne.

Ihr müßt auch nicht bei allen 4 Gremien von Eurem Wahlrecht Gebrauch machen, wenn Ihr das aus irgendeinem Grund nicht wollt. Es **sind im Prinzip 4 einzelne Wahlen, die voneinander unabhEngig sind**

5) Die Wahlen sind kein Witz, nehmt sie bitte ernst!!!

6) Selbst wenn die Professoren im Ernstfall nicht zu überstimmen sind, sollten wir doch allemal den Versuch unternehmen, sie umzustimmen, wenn es angebracht ist!

Je größer die Wahlbeteiligung ist, um so mehr können wir von uns behaupten, die Vertreter von Euch allen zu sein. Deine Stimme stärkt also auch Deine Position gegenüber den Professoren. An dieser Stelle sei ausdrücklich betont, daß wir Sie nicht als unsere Gegner betrachten.

7) *Dieses Jahr werden mindestens 4 der 5 Sudentenvertreter zum ersten Mal in den Fachbereich gewählt (Conny, Sibylle, Simone und Harald hören auf). Es wäre nett, wenn Ihr ihnen den Start durch ein reges Interesse an den Wahlen versüßen würdet, damit sie hochmotiviert ans Werk gehen.*

8) Im Laufe eines Jahres gibt es einen Haufen Kram in der Fachschaft zu erledigen, welcher der Allgemeinheit zugute kommt: Feten, O-Woche, Bio-Cafe, KCP-AG, Klausurenordner u.a.

Deine Stimme als Anerkennung für all das, als Aufmunterung zum weitermachen?- Na, wie wär's??

9) *Nicht zuletzt demonstrieren die Studenten durch Teilnahme an den Wahlen ihr Interesse an der allgemeinen hochschulpolitischen Entwicklung. Glaubt man den Pressemeldungen, dann geschieht hinter verschlossenen Türen momentan einiges, das uns kaum gefallen dürfte. Wir müssen den Leuten einfach zeigen, daß wir geschlossen zusammenstehen!!*

So, das wichtigste dürfte jetzt gesagt sein. Zum Schluß noch eine Bitte an alle, die ohnehin schon überzeugte Wähler sind: Versucht bitte, möglichst viele unschlüssige KommilitonInnen vom Sinn der Hochschulwahlen zu überzeugen.

Eure Fachschaft

Organik

Warnung!!

Auch wenn jemand durch die erste Klausur durchgefallen ist, sollte er/sie die zweite Klausur auf jeden Fall mitschreiben!!! Letztes Jahr sind manche durch geschicktes Handeln trotzdem noch ins Praktikum gekommen. Meist mit der Auflage, die erste Klausur im Sommersemester bestehen zu müssen.
Außerdem bleibt man so besser am Ball, und das erhöht die Chancen in der Nachklausur!!

(Tim)

Sebi for President!!!!

Hallo! Ich heiße **Sebastian Kubsch**, bin 22 Jahre alt und im 5. Semester. Ich habe mich für Mikrobiologie als mein Hauptfach entschieden, obwohl ich vielen Bereichen der "modernen Biologie" recht skeptisch gegenüberstehe. Ich halte es für sehr wichtig, daß ein Student seine Position der Institution Universität gegenüber behauptet und aktiv in das alltägliche Geschehen eingreift, soweit es ihm ermöglicht wird, versteht sich. Damit die Fachschaft das vertreten kann, was die Mehrheit der Biologiestundenten will, sollte die Wahlbeteiligung allerdings etwas höher sein, sonst steht man vor den Professoren mit leeren Händen. Naja, da ich weiß, wie öde lange Texte sind, mache ich es jetzt kurz. Zu meiner Person: Ich bin weder Vegetarier noch übermäßiger Fleischvertilger, rege mich gerne über zu viele Autos und ökologiefeindliche Politik auf, spiele Theater, lerne Schwedisch und gehe gerne auf Parties.

Bitte wählt mich nicht!

Hi! Ich heiße **Andreas Schroth** und habe 23 jahre sowie 3 Semester auf dem Buckel. Zumindest einige der Erst- (O-Woche) und Drittsemester werden mich schon kennen. Diese armen Kreaturen werden bereits wissen was sie erwartet, wenn sie mich wählen. Den Rest kann ich nur warnen.
Genug von mir, kommen wir zu etwas völlig anderem: Meine Hobbies sind das Halten und Beobachten von tropischen Tieren und Pflanzen und Computer (und ein bischen/wenig/gering Parties). Logischerweise will ich mich später in Richtung Zoologie und Ökologie spezialisieren. Ich bin Verfechter omnivorer Ernährung und verabscheue jegliche Larve des Alkohols und ... Bla ... Bla ...
Eigentlich wollte ich nach einer kurzen Karriere in der SV (Naja, ich war Klassensprecher.) NIE WIEDER etwas derartiges auf mich nehmen. Naja, was soll`s. Vielleicht bringt Ihr mich ja zur Vernunft und wählt jemand anderen.

Wahlvorstellung

Mein Name ist Frank Schober. Ich studiere im dritten Semester Diplombiologie und bin schon seit einiger Zeit in der Fachschaft sehr aktiv. So war ich unter anderem für die beiden letzten Biofeten mitverantwortlich und auch die Snackbar im Biocafe ist durch meine Mithilfe entstanden. Außerdem habe ich mich mit um die Erstsemester gekümmert (Tutor, Einschreiben) und zu guter letzt leite ich auch noch eine KCP-AG.
Ich finde es sehr wichtig, daß es zum Dialog zwischen Professoren und Studenten kommt, um eine Verbesserung des Studiums zu erreichen. Da ein Professor aber auch mit noch so großen Willen nicht in der Lage ist, für alle Studenten da zu sein und jede einzelne Frage zu klären, sehe ich darin die Aufgabe der Fachschaft zusammen mit den Professoren für eine bessere Lehre zu sorgen. Wenn es zum Beispiel um Prüfungen oder um die Art und Weise der Vorlesung geht kann eine starke und engagierete Fachschaft mehr erreichen als ein einzelner. Darum bitte ich alle zur Wahl zur gehen. Zum einen gibt das den Aktiven mehr Selbstvertrauen und es läßt sich dann auch gegen höhere Instanzen besser auftreten, wenn mehr als 20% der Biologen bei der Wahl waren.

Frank

Waaaahaalvorstellung

Hi ich bin Torsten Ochsenreiter.
Seit dem WS 94/95 studiere ich Bio (Dipl.).
Da sich meine Mitbewerber schon so ausführlich zu
ihren Motiven geäußert haben will ich mich kurz fassen !!!
Ich will Spa?.... oder einer muß es tun.
Bis bald

Tort

Wahlvorstellung

So eine Wahlvorstellung ist schon irgendwie blöd zu schreiben....
Also kurz zu meiner Person: Ich heiße Tim Beißert, bin in Hamburg geboren, aber nicht aufgewachsen und mittlerweile 24 Jahre alt...Haustier: Ratte... Hobbies: Musik hören, einfache Klamotten machen, ab und zu etwas sportähnliches....Bin nicht-rauchender carnivorer Vegetarier....
An meinem Biostudium baue ich seit 5 Semestern rum.
Ich kandidiere dieses Jahr für den Fachbereichsrat und den Fachschaftsrat. Bereits vor einem Jahr wurde ich Mitglied in beiden Gremien. Ich halte die Arbeit als StudentInnenvertreter für wichtig und interessant, und ich möchte noch ein weiteres Jahr mitmachen. Leider hören Conny, Harald, Simone und Sibylle auf (allen vieren sei an dieser Stelle herzlich gedankt). Deswegen will ich neben den anfallenden Arbeiten auch für eine gewisse Kontinuität in der Fachschaftsarbeit sorgen, vorausgesetzt, Ihr wollt mich weiterhin. Sehr erfreulich finde ich, daß in den jetzigen 3. und 1. Semestern viele engagierte Leute sind, die ich an die Fachschaftsarbeit heranführen möchte. Da auch ich bereits im fünften Semester bin, ist ein solcher Generationswechsel in der Fachschaft wichtig und dringend nötig.
Die Arbeit der Studierenden im Fachbereichsrat, d.h. in den gemeinsamen Sitzungen mit Professoren und Mitarbeitern, sollte sich meiner Meinung nach nicht in bloßer Nein-Sagerei erschöpfen. Vielmehr sollten die Studierendenvertreter eine Art "konstruktive Opposition" sein, besonders wenn es um konkrete Probleme, wie z.B. die Mathevorlesung geht.

Tim Beißert (5. Sem.)

Ihr kennt mich zwar noch nicht, aber jetzt werdet Ihr mich kennenlernen, darauf könnt Ihr Euch verlassen. Spätestens dann, wenn Ihr in den Biotreff kommt und mir mit Euren Problemen ein Kotelett an's Ohr labert, meinen Kaffee wegsauft und mir die Musik leiser dreht. Mein Name ist Tanja Kierschniok. Dort wo man mit der Grubenlampe am Kopp geboren wird, da komm ich her. Nach meinem Abitur wurde ich von meinem ExFreund zwangsverschickt nach Osnabrück, wo ich meine Ausbildung als Biertechnische Assistentin (BTA) erfolgreich abgeschlossen habe ja ja. Die Nummer der Anonymen Alloholikker ist mir seitdem hinlänglich bekannt (hicks). In's schöne südhessische Land bin ich durch die geistige Umnachtung meines ZVS-Sachbearbeiters gekommen. Das geht wie folgt, man gibt auf dem ZVS-Bogen als Auswahlstädte ein Gebiet zwischen Kiel und Konstanz an; der Sachbearbeiter errechnet dann die genaue Entfernung der beiden Städte in km aus, nimmt die mittlere Abweichung der Varianz und exponiert das Drittel mit dem Faktor der sich ergibt aus der Summe der Ihm innewohnenden Inkompetenzen -> man landet in Darmstadt.
Zu meinen Hobbies gehört es, mir mitten in Frankreich (Hirson) eine abgesägte Schrotflinte unter die Nase halten zu lassen, denn Spaß muß sein und mir mein geliebtes Moped klauen zu lassen. Spaß macht es zum anderen auch noch, sich von Autofahrern übersehen zu lassen (Ihr müßt wissen, daß es sehr schwer ist, mich zu übersehen) 50 Meter durch die Luft zu fliegen und sich beide Arme zu brechen. Nähere Infos unter der Hotline 0190-272829 (So 17.30-17.45 Mi 12.43-13.02). Warum kandidiere ich für den Fachschaft- und Fachbereichsrat. Eine Frage die ich mir selbst stelle. Obwohl, eigentlich ziemlich leicht zu beantworten, denn das Bio-Cafe will ich zur Raucher- und Zockerhöhle (Aufstellen von Spielautomaten und Billiardtischen, Platz findet sich schon, notfalls räumen wir Prof. Zimmermann aus seinem Büro) mit einer Öffnungszeit von bis mindestens 5(!) Uhr morgens oder hat da jemand was dagegen (hä?!).
Weitere Vorschläge können wir gerne bei einem GT ausdiskutieren, eine andere Meinung akzeptier' ich eh nicht.
Geh zur Wahl es kann nur zu Deinem und vor allem MEINEM Vorteil sein.

Tanja (1. Semester)

Was man nicht in den Beinen hat, muß man im Potemonnaie haben!!!

Auslöser für diesen Artikel war ein Erlebnis, das ich in einer Buchhandlung hatte. Ich wollte mir ein englisch-sprachiges Buch kaufen, das mir empfohlen worden war. Das erste Exemplar, das mir angeboten wurde, hatte einen eingerissenen Einband und sah etwas mitgenommen aus. Da ich das Buch unbedingt haben wollte, fragte ich, ob es möglich wäre, über den Preis zu verhandeln. Oh ja, das war möglich! Um ganze zwei Deutsche Mark wäre das Buch für mich reduziert worden. Bei einem Buchpreis von über 80.- DM erschien mir das ein bißchen wenig, bei einem Buch, das aussah als hätte es ein halbes Jahr im Labor gelegen. Nachdem ich dieses, in meinen Augen, unverschämte Angebot ablehnte hatte, suchte ich mir eine andere Buchhandlung, um dort das Buch zu kaufen. Dort mußte ich das Buch zwar bestellen, aber zwei Wochen konnte ich doch noch warten.

All dies wäre kein Grund um aufzuschreien, wenn nicht der Preis meines bestellten Buches 15% unter dem des Buches mit dem eingerissenen Einband gewesen wäre. Nach zwei Wochen bekam ich das Buch billiger und vor allen Dingen intakt.

Die Frage, die sich mir stellte, war nun, ob dies ein Einzelfall sei oder ob derartige Preisschwankungen bei Büchern an der Tagesordnung seien. Die größte Preisdifferenz, von der ich erfuhr, betrug 100%.

Ich möchte mit diesem Artikel keinen Rufmord begehen, sondern nur dazu anregen, beim Bücherkauf etwas vorsichtiger zu sein und lieber ein paar Schritte weiter zu laufen. Es ist also ratsam, sich bei den anderen zu informieren, was diese für ihre Bücher bezahlt haben. Auf diese Weise kann man meines Erachtens viel Geld sparen.!!

LERNSTRESS

Mit einem: „Sie alle lernen falsch." bekommt man von einem bekannten Professor der Biochemie seine bescheidenen Leistungen in der Prüfung erklärt. Da hat er recht, am Ende wenn die Prüfungen vorbei sind, weiß man was man beim Lernen falsch gemacht hat. Nun wollte ich nur wiedergeben was mir so auffiel, was ich wohl hätte machen sollen.

Quellen auswählen

Man sollte zum einen ein Buch nehmen, das vorschlagen wird. Eventuell sollte man noch eine Alternative haben, um eine andere Sicht und vielleicht eine bessere Erklärung der Sache zu bekommen. Auch kleinere, dünne Bücher sind hilfreich, denn da steht dann das wirklich wichtige drin. Bei den dicken *Hand*büchern (*Hand* - weil man nur eines davon in der Hand halten kann), verliert man nämlich leicht den Blick für das Wesentliche.

Überblick verschaffen

Die Unterlage nach der man Lernen möchte vorher durchlesen. Man kann vielleicht noch Schlüsselwörter (bunt) unterstrichen. Textmarker sind gefährlich, da man allzuleicht den ganzen Text „durchmarkert". Der Vorteil beim Durchlesen ist, daß man einen Überblick bekommt.

Lernmethode hinterfragen

Überlegen nach welcher Methode man lernen will. Das Rausschreiben dauert lange, aber man hat sich mit der Sache dann schoneinmal befaßt. Aber wenn man sich nicht sicher ist ob man auch wirklich das Wichtige herausgeschrieben hat muß man doch wieder ins Buch schauen.

Strategie und Taktik

Vorher ein Buch über Lerntechniken lesen. Man erhält so einen Überblick der Möglichkeiten und Techniken die es so gibt und an die man selber gar nicht gedacht hätte.

Eines nach dem anderen

Wenn man ein Kapitel bearbeitet, wird man immer auf andere Dinge hingewiesen, seien es Fachbegriffe, Tabellen und Seitenquerverweise. Und da man über den Querverweis noch nicht allzuviel weiß wird nachgeschlagen. So kommt man vom hundertsten ins tausendste. Und die Panik steigt, weil man sieht was man alles nicht weiß.
Lieber ein Thema nach dem anderen und nicht den Faden verlieren, da man sich in zu vielen Fäden allzuleicht verstrickt.

Riesige Lücken

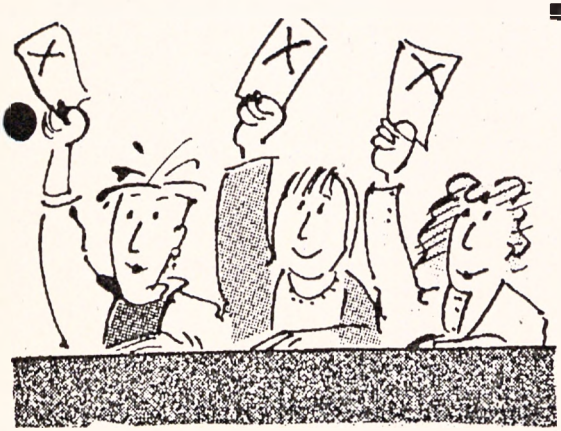
Und sich nicht entmutigen lassen. Vor den Prüfungen stellt man immer wieder fest wie groß die Lücken sind. Das sagt nicht viel aus, denn über die Dinge, die man weiß schaut man sich ja nichts an. Dadurch fallen einem die übrigen Themen noch viel mehr ins Auge. Und da man ja nie, nie, nie alles wissen kann werden sich solche Themen auch immer finden. ❑

Hochschulwahlen:

Wieder 80% Nichtwähler!

Prima, denn dann bin ich ja nicht alleine.

Denn wenn soviele nicht wählen gehen, dann bin ich ja voll im Trend des „uniformen Nonkonformismus".



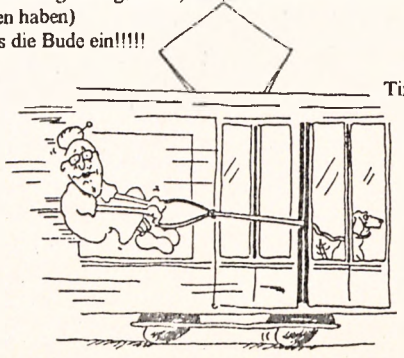
Ein Grund zur Wahl zu gehen:

Denn nur tote Fische schwimmen mit dem Strom

"Bio-Treff und Fachschaftssitzung- das ist doch eh dasselbe!!!"

Ist es nicht! Das soll es wirklich nicht sein, auch wenn es auf den ersten Blick so aussieht, als ob wir nur dem Trend gefolgt sind, und für eine unangenehm klingende Sache (Fachschaftssitzung) einfach ein schöneres Wort geschaffen haben.
Der BiologInnen-Treff (kurz: Bio-Treff) soll ein lockeres Zusammenhocken in entspannter Atmosphäre sein, bei dem man sich über allgemeine Themen unterhält, die uns als BiologInnen irgendwie interessieren. Er soll ferner die Gelegenheit bieten, semesterübergreifend Leute aus unserem Fachbereich kennenzulernen, ohne über das Studium zu lamentieren. Meistens beschränken sich die Kontakte zu anderen Semestern darauf, den jeweils "dienstälteren" etwas zu fragen (Klausuren, Praktika....) oder umgekehrt dem dienstjüngeren die erbetene Auskunft zu geben. der Bio-Treff soll dazu beitragen, diese Semestergrenzen abzubauen und ein vorsichtiges "Wir"-Gefühl zu erzeugen.
Die Fachschaftssitzung hingegen ist die offizielle Sitzung der Fachschaft. Das hört sich jetzt schrecklich an, aber das ist es gar nicht. Im Gegenteil, es ist ähnlich locker wie beim Bio-Treff, meistens ist die Runde nur (leider) deutlich kleiner und die Gespräche sind sachbezogener. Bei der FS-sitzung besprechen wir ganz konkrete Probleme und Entwicklungen, die unseren Fachbereich betreffen, d.h. unser aller Studium. Wir versuchen die Standpunkte der Studierenden zu definieren und legen uns unsere Strategien zurecht. Wir bemühen uns auch, die Hochschulpolitik nicht zu verschlafen.
Wenn Du also Probleme, Kritik oder Anregungen hast, dann ist die FS-sitzung das Forum, wo Du Deine Anliegen loswerden kannst. Wir versuchen, daß immer möglichst viele Eurer gewählten Vertreter (mindestens jedoch eine/r)) anwesend sind. Man wird sich dann für für Deine Probleme Zeit nehmen, mit Dir darüber reden und mit Dir eventuelle Maßnahmen erörtern. Das alles erfordert natürlich Deine physische Präsenz! Nur wenn der Termin der FS-sitzung für Dich unmöglich ist, solltest Du uns Deine Probleme schriftlich mitteilen, und uns sagen wann und wo Du für Rückfragen zu erreichen bist. Dazu hat die Fachschaft im Eingangsbereich des 98er Gebäudes einen Briefkasten, und im Bio-Cafe genügend Pinnwände und neuerdings auch Ablagen.
Oder aber, Du kommst zum Bio-Treff und benutzt ihn quasi als Fachschaftssitzung, um Deine Sorgen an den Menschen zu bringen. Du solltest aber dann nicht versäumen, für die nächste Fachschaftssitzung eine Nachricht zu hinterlassen, damit man auch dort Bescheid weiß.
Na ja, jetzt konnte ich es doch nicht verheimlichen, so ganz verschieden sind die beiden Treffen eigentlich nicht. Natürlich versuchen wir mit etwas List und Tücke mehr und vor allem neue Leute für die Interessen der gesamten Studierendenschaft zu mißbrauchen. Das ist nämlich dringend nötig, besonders jetzt, da einige "alte Hasen" zum Wohle ihres Studienabschluß den Rückzug aus dem Kreise der Aktiven vorbereiten. Wir dürfen ihnen das ganz und gar nicht übel nehmen, wir sollten lieber versuchen in ihre zweifellos recht großen Fußstapfen ausfüllend hineinzutreten. Denn schließlich soll es ja auch in Zukunft noch O-Wochen, Feten, KCP-Ag's etc. geben. Aus diesem Grund wirst auch Du uns wohl unsere Idee mit dem Bio-Treff nicht verübeln, sondern selbst eifrig daran teilnehmen, und auch mal eine Fachschaftssitzung nicht verschmähen.
Bio-Treff ist jeden Montag ab 14.00 Uhr und Fachschaftssitzung donnerstags ab 15.30.
(Die Termine sind im übrigen so gewählt, daß die meisten von Euch und uns keine Biologie-Vorlesungen haben)
Also dann, rennt uns die Bude ein!!!!!

Tim Beißert



»Struppi, zieh nicht so!«

Kurznachrichten

Betr.: Ergebnisse der Umfrage zur Mathevorlesung und weiteres Vorgehen:
Bei der Umfrage gab es eine erfreuliche Beteiligung. Raus kam folgendes:
84% wollen in der Vorlesung einen größeren Schwerpunkt auf Anwendungen und Rechenbeispiele gelegt sehen.
Ob in der Vorlesung über banale Dinge zuviel und über schwierige zuwenig gesprochen wird, darüber seid Ihr Euch ausgesprochen uneins
78% wollen eine bessere Abstimmung zwischen Vorlesung und Übung
75% finden, daß die Übungen zu schwer sind, weil zuviele Grundkenntnisse vorrausgesetzt werden.
61% sehen sich nicht in der Lage, die Hausübungen auf Basis von Vorlesung und Buch zu lösen
78% gehen dennoch nicht zur Beratungsstunde des Übungsleiters.

Ein erstes Gespräch mit den Mathematikern findet am 09.12.94 statt, die Ergebnisse teilen wir Euch selbstverständlich mit, für dieses Bio-Info ist der Termin allerdings zu spät.

Die Snack-Bar....
...läuft nach wie vor zufriedenstellend. Wie werden ihr wahrscheinlich eine weitere Finanzspritze von 50 DM gönnen. Der Wert der Snacks beträgt dann 100 DM. Außerdem werden wir ab und zu auch Obst kaufen, nicht zuviel, der Haltbarkeit wegen.

Die Auswertung der Fragebögen,
die Ihr letztes Semester ausgefüllt habt ist inzwischen soweit, daß wir alle Bögen gelesen und massenhaft Ideen aufgeschrieben haben. Wie wir das jetzt genau auswerten sollen, da sind wir noch etwas ratlos. Wahrscheinlich wird es bald einen zweiten Fragebogen geben, nach dem Motto: "Findest Du den Vorschlag xyz gut, ja oder nein". Stellt Euch also schon mal drauf ein.

Ist die Fachschaft etwa reich?????
Nein, das nicht gerade, aber weil in der letzten Zeit öfters die Frage kam: "Woher hat die Fachschaft eigentlich das Geld für den Computer, Drucker usw. ..."
Also: die Fachschaft bekommt jedes Wintersemester vom Fachbereich 1000 DM für die Ausrichtung der O-Woche. Außerdem bleibt manchmal bei einer Hüttchenfete ein Fuffi oder Hunni übrig (selten mehr), und eigentlich sollte auch die Kaffeekasse im Bio-Cafe Gewinn abwerfen.

»Durch den plötzlichen Tod von Frau Gertrud Höhler, ändert sich die Putzordnung im Haus Bölkestraße 12 wie folgt...«

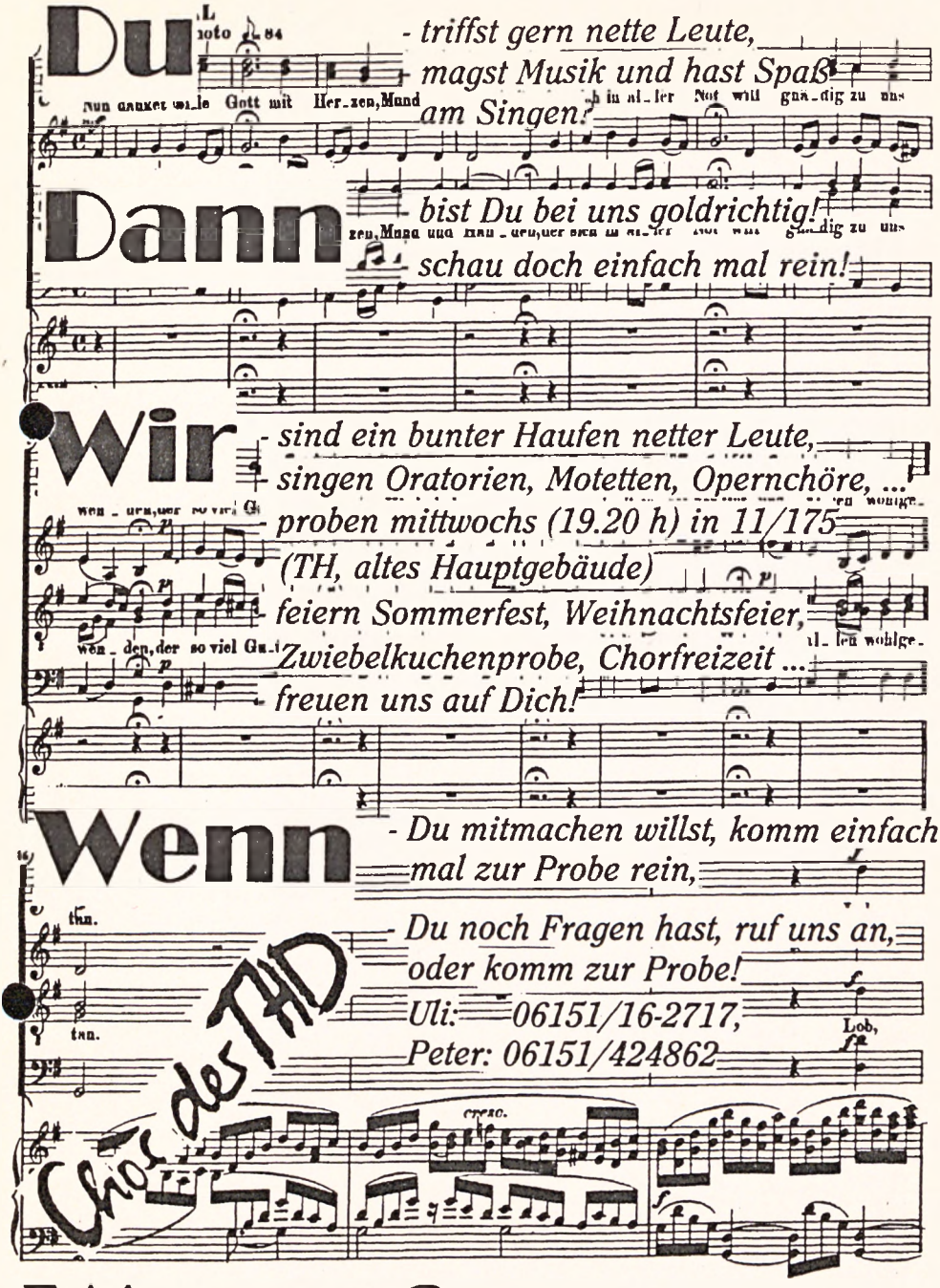
In stillem Gedenken

Der neuzubildende Studienausschuß aus 3 Professoren und Professorinnen, 1 Mitarbeiter oder Mitarbeiterin und 2 Studierenden sowie dem Dekan oder der Dekanin kann jetzt nur noch *auf Antrag des Dekans oder der Dekanin*, dann aber unter Umgehung des Fachbereichsrates, Beschlüsse zur Änderung und Durchsetzung des Studiums beschließen.
Cornelius, 11.94

im SS 1995 verblich nach langer Krankheit die

demokratische Tradition in der Entscheidungsfindung an den Hochschulen Deutschlands

1968 - 1995

Von Beileidsbesuchen und Blumen bitten wir abzusehen, Spenden dürfen nach dem Willen der Verblichenen auf das Konto der Fachschaft zur Bekämpfung dieses Mißstandes eingezahlt werden.

Du
- triffst gern nette Leute,
magst Musik und hast Spaß
am Singen!
Dann
bist Du bei uns goldrichtig!
schau doch einfach mal rein!
Wir
- sind ein bunter Haufen netter Leute,
singen Oratorien, Motetten, Opernchöre, ...
proben mittwochs (19.20 h) in 11/175
(TH, altes Hauptgebäude)
feiern Sommerfest, Weihnachtsfeier,
Zwiebelkuchenprobe, Chorfreizeit ...
freuen uns auf Dich!
Wenn
- Du mitmachen willst, komm einfach
mal zur Probe rein,
- Du noch Fragen hast, ruf uns an,
oder komm zur Probe!
Uli: 06151/16-2717,
Peter: 06151/424862
Chor des THD
Worauf
wartest Du noch???

BUCHTIP BUCHTIP

Harold Hart
Organische Chemie
Ein kurzes Lehrbuch
VCH-Verlag 1989

Bei diesem Lehrbuch handelt es sich um eine kurze, aber für Biologen ausreichende und verständliche Zusammenfassung der organischen Chemie. Das Buch beinhaltet alle Themen der Vorlesung und Übungen und hat zusätzlich zu jedem Kapitel ein paar Übungsaufgaben. Leider muß man sich die Antworten aus dem Text selbst zusammen suchen.

Trautwein, Kreibig, Oberhausen
Physik für Mediziner, Biologen, Pharmazeuten
de Gruyter Lehrbuch
4. Auflage

Bei diesem Physikbuch handelt es sich um eine kurze aber verständliche Einführung in alle Themengebiete der modernen Physik. In dem sehr umfangreichen Index findet man zu jedem Stichwort die passende Seitenzahl, wo die Sachverhalte einleuchtend dargestellt werden. Besonders hilfreich ist dieses Buch bei der Vorbereitung zum Physikpraktikum.

Peter W. Atkins
Kurzlehrbuch
Physikalische Chemie
Spektrum-Verlag 1993

Peter W. Atkins ist „der Autor" für das Fach Physikalische Chemie. Seine Standardwerke sind aber so umfangreich und kompliziert, daß sie weit über die Anforderungen von PCA und PCB hinaus gehen. Mit diesem Kurzlehrbuch ist es ihm gelungen diese zum Teil komplexen Themen einfach und verständlich darzustellen. Außerdem gibt es zu jedem Kapitel Übungen mit Lösungen. Auf höhere Mathematik wird im weitesten verzichtet, wo sie dennoch unausweichlich ist wird sie Separat dargestellt.

Frank

Zum Stand der Hochschulreform

Es ist in den Medien recht ruhig geworden um die Hochschulreform, das heißt aber nicht, daß nichts mehr passiert. Die Aussitztaktik der Politik hat funktioniert, stückweise werden jetzt fast alle Horrorvisionen, die in irgendwelchen unverbindlichen Papieren vorgeschlagen worden sind, in die Tat umgesetzt.

Zum Beispiel:

Herr Innenminister Kanter hat sich bei einem hochschulpolitischen Treffen von Baden-Württemberg und Bayern erneut mit der Forderung nach 1000.- DM Studiengebühr profiliert.

Im Übrigen ist das der Mann, der hier in Hessen im nächsten Jahr für die CDU als Spitzenkandidat antreten wird.

Die Minister und Ministerinnen für Wissenschaft und Kunst haben sich auf eine neue Rahmenordnung für den Diplomstudiengang Biologie geeinigt. Siehe dazu den gesonderten Artikel.

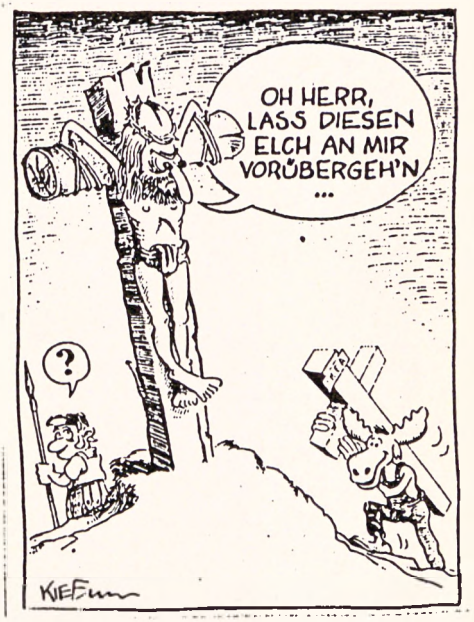
Die Stellung des Dekans soll gestärkt werden, siehe Artikel Studienausschuss!
Es geht natürlich mit demokratischen Entscheidungen alles langsamer, aber ohne pathetisch werden zu wollen, sind das die Errungenschaften der 68er, die hier angetastet werden.

Der Präsident der Hochschule gibt uns vielleicht in nächster Zeit etwas weniger Druck von oben weiter, weil der Fachbereich Biologie endlich in einem Strukturplkan die Forschungs- schwerpunkte der nächsten zehn Jahre festgelegt hat. Wenn wir dann noch im Studienbericht die indiskreten Fragen des Präsidenten, z. Bsp. zu den Punkten im Studienablauf, die die Studienzeit verlängern, ehrlich beantworten, haben wir vielleicht bis zur Landtagswahl Ruhe - vorrausgesetzt, daß wir auch den Entwurf für eine neue Diplomstudienordnung bis dahin fertiggestellt haben !

Der Druck zur Reform der Hochschule geht jetzt direkt an die Fachbereiche weiter und wer nicht spurt, dem wird der Hahn zugedreht. Ohne Strukturplan werden keine Professuren ausgeschrieben und keine größeren Anschaffungen genehmigt, ohne Studienbericht bekommen wir weniger Mittel aus dem TH-Haushalt, die jetzt vom Präsidenten und den UNI-Ausschüssen nach Gutdünken vergeben werden können. Und bald werden die Mittel an die Fachbereiche auch nach Studentenzahlen berechnet.

Unsere Schwerpunkte in der nächsten Zeit sind also die Mitarbeit bei der Erstellung des Studienberichtes, bei dem wir übrigens auch eine eigene Darstellung schreiben dürfen, und die Durchsetzung und Wahrung studentischer Interessen bei der nächsten neuen Diplomstudienordnung.

Cornelia Eilers

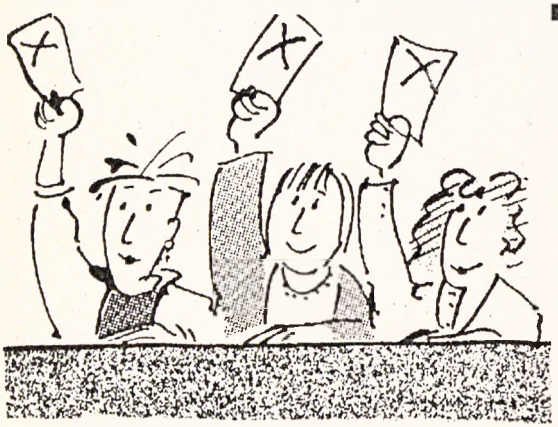


Uni-Wahlen'95:

Wieder nur 20 Prozent
Wahlbeteiligung?

Find ich echt gut!
Denn dann zählt meine Stimme fünffach!

Und ich wähle:
„Braune Liste für Deutsche Studenten".



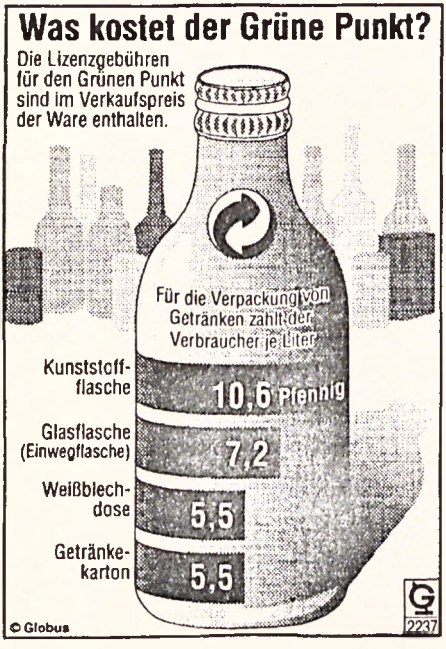
Ein Grund zur Wahl zu gehen:

Damit nicht andere für Dich entscheiden.

„Grüner Punkt" verweigert Umweltschutz

Die Enquete-Kommission des Deutschen Bundestages „Schutz des Menschen und der Umwelt" hat Mitte des Jahres in ihrem Abschlußbericht für den Bereich PVC-Verpackung gefordert, Entsorgungs- und Verwertungskosten in den Produktpreis zu integrieren und die einzelnen Kunststoffe zu kennzeichnen. Doch hier widersetzt sich das Duale System. Es verweigert jede Eigeninitiative in punkto Umweltschutz.

Dieser Forderung der Enquete-Kommission widersetzt sich das Duale System mit seiner neuen Gebührenordnung, denn die Gebühr für PVC-Verpackungen ist dort nicht höher als die für andere Kunststoffhüllen. Das Duale System verweigert nach wie vor jegliche Eigeninitiative in punkto Umweltschutz.



Einweg = ein Weg, der das Geld bringt

Es geht der Firma, die in diesem Jahr mehr als 3 Milliarden Mark Umsatz haben wird, offenbar darum, durch die Pflege der Einwegkultur und die damit verbundenen höheren Mehreinnahmen ihre latenten Lücken in der Finanzierung zu decken.Auch für die Zukunft ist daher zu befürchten, daß der Müllmulti diesen Kurs zu Lasten der Umwelt und der Verbraucher weiter verfolgt, obwohl selbst das Umweltbundesamt gesamtökologische Nachteile von Einwegverpackungen, wie etwa bei Frischmilch und Bier, mit Zahlen belegt.

Der „Grüne Punkt" schon wieder teurer

Auch in diesem Herbst steigen die Kosten des „Grünen Punktes" für Einwegverpackungen. Bei Getränkeverbundkartons für Frischmilch steigt das Lizenzentgelt um rund 25%. Aluminiumverpackungen bringen es gar auf über 50% höhere Gebühren.

Fortsetzung nächste Seite ⇨

Auf den ersten Blick könnte die Kostensteigerung für die Sammlung, Sortierung und Verwertung von Einwegverpackung - die Duale System GmbH rechnet hierdurch mit jährlichen Mehreinnahmen von sechshundert Millionen DM - die Attraktivität von Mehrwegflaschen und dergleichen erhöhen. Im Endeffekt wird aber durch die vom Einzelhandel üblicherweise vorgenommene Mischkalkulation die Kostenrelation zwischen Getränkedosen und Pfandflaschen regelmäßig verwischt. ■

Abgeschossen

Statement:

*Da war die Idee, daß man die Einwegverpackungen reduziert um die Müllmengen abzubauen. Aber einfach eine Gebühr auf nicht recyclebare Stoffe zu erheben war den Unionschristen und der FDP (**F**ortschritt **D**urch **P**rivatisierung) zu dirigistisch und zuviel Staat. Ein privates Unternehmen würde auch kostengünstiger arbeiten als eine Behörde. Und so legte man sich auf ein privatwirtschaftliches Konzept fest. Alle konnten zufrieden sein, von jetzt an wird was gegen die Müllberge unternommen. und sogar Arbeitsplätze geschaffen. Sicher, man sortiert den Dreck der anderen,... . Nur eines wurde dabei vergessen: Wenn ein Unternehmen mit Müll sein Geld macht, so wird es einen Teufel tun darauf hinzuwirken den anfallenden Müll zu reduzieren. Denn man schlachtet doch nicht die Gans, die einem die goldenen Eier legt.*

Marc Wickel

GAGA

Gemeinsame Aktion für Gute Allgemeinbildung

In dieser Folge soll den Studentinnen und Studenten einen Einblick in die Dimensionen der Weltzuckererzeugung bekommen. Natürlich können hier nur einige ausgewählte Daten angegeben werden, aber dies soll ja auch nur eine Anregung zu eigenen Recherchen geben.

Zucker (Rohrzucker, Rübenzucker), Erzeugung 1992 in Millionen Tonnen:

Indien	14,400	Frankreich	4,735
Brasilien	9,936	Deutschland	4,373
VR China	8,750	Australien	4,260
Kuba	7,000	Ukraine	3,800
USA	6,985	Mexiko	3,574
Thailand	5,106	Pakistan	2,528

Wichtige Exporteure:
Kuba, Australien, Frankreich, Brasilien, Thailand, Deutschland, Benelux-Länder.

Wichtige Importeure:
Rußland, USA, China, Japan, Indien, Großbritannien.

GAGA

Welche Ausschüsse gibt es im Fachbereich Biologie?

Passend zum Wahlinfo möchte ich Euch darüber informieren, wie im Fachbereich Biologie an der TH Darmstadt Entscheidungen ausgearbeitet werden, über die dann der FACHBEREICHSRAT zu entscheiden hat. Zu den meisten Themen gibt es die Ausschüsse, in denen meist Professoren, Professorinnen, Mitarbeiter, Mitarbeiterinnen, Studenten und Studentinnen sitzen, nachdem sie zu Semesterbeginn in diese Ausschüsse vom Fachbereichsrat gewählt worden sind.
Dabei wird in der Regel niemand rausgewählt, weil es sowieso meist zuwenig Interessenten und Interessentinnen gibt, und es kann jeder und jede (!) gewählt werden, den oder die die Vertretung der jeweiligen Gruppe (Studenten, Mitarbeiter, Professoren) dazu ausgesucht hat.
Zunächst eine kurze Vorstellung der einzelnen Gremien:

Haushaltsauschuß: 8 Mitglieder, davon 1 Studentin oder Student; der H. beschäftigt sichmit Fragen der Gelderverteilung an die drei Institute sowie die übrigen Kostenfaktoren wie Bibliothek, Computervernetzung, Verwaltung etc. . Wäre im letzten Semester dabei nicht aufgefallen, daß das O-Wochengeld fehlt, wäre es vielleicht im Etat vergessen und anderswo verbraten worden.
Im Augenblick ist Harald Biens der studentische Vertreter

Lehr- und Studienausschuß (gerne LuST-Ausschuß genannt): 9 Mitglieder, davon 3 Studentinnen oder Studenten; der L. beschäftigt sich mit Fragen der Lehre und des Studienablaufs. Die neue Lehramtstudienordnung ist dort leider ohne sehr kompetente Vertreter und Vertreterinnen aus unseren Reihen entworfen worden, weil seit Jahren kein Lehrämtler und keine Lehrämtlerin in der Fachschaft mitarbeitet. In diesem Semester steht die Entwicklung der neuen (besser: nächsten) Diplomstudienordnung nach den bundeseinheitlichen Vorgaben an. Dabei wird sich vieles ändern.
Im Augenblick sind Tim Beißert, Thorsten Briede und Cornelia Eilers die Vertreter der Studenten und Studentinnen.

Forschungsauschuß: 8 Mitglieder, davon 1 Student oder Studentin; der F. bespricht die Forschung, glaube ich. Aber das scheint nicht sehr interessant zu sein, denn der F. tagt eigentlich nie. Alle forschen so vor sich hin und nur wenn die Professoren und Professorinnen allein zusammensitzen , um einen Strukturplan (s. eigener Artikel) zu erstellen, wissen auf einmal alle, was die Forschungsrichtungen in den nächsten Jahren sein sollen. - Wäre wohl zu aufwendig gewesen, das wenigstens in diesem Ausschuß zu besprechen, der auch nach Fachbereichsauflage dazu erweitert werden sollte. Jeder und jede hätte eine Einladung bekommen können, nur unseren studentischen Vertreter Harald Biens hat man leider vergessen einzuladen..

Bibliotheksausschuß: 6 Mitglieder inklusive Frau Mühlbacher, kein studentischer Vertreter oder Vertreterin; der B. beschäftigt sich mit den Finanzen der Bibliothek. Eigentlich sollte er auch über Neuanschaffungen sprechen, aber die fallen in den letzten Jahren wegen des knappen Etats des Fachbereichs und damit der Zuweisungen an die Bibliothek aus. Stattdessen geht es darum, welche Zeitschriftenabonnements gekündigt werden, um die Schulden zu decken, wobei jeder den anderen nach dem Motto "Wir haben aber schon blabla gekündigt.." zu übertölpeln versucht. Insgesamt eine traurige Ausgangslage, die auch durch studentische Beteiligung nicht zu bessern wäre. Außer wenn wir mal wieder aus fetenüberschüssen Bücher spendeten..

Diplom-Prüfungskommission: 6 Mitglider, 1 studentisches Mitglied ohne Stimmrecht; die D. beschäftigt sich mit Änderungen der Diplomprüfungsordnung und mit Einzelfallprüfungen, z.B. der Verlängerung der Bearbeitungszeit der Diplomarbeit. In diesem Ausschuß hatte ich immer das Gefühl, auch ohne Stimmrecht angehört zu werden. Meistens wurde ich von den Entscheidungen auch durch Information überzeugt. Sebastian Kubsch ist im Moment unser studentischer Vertreter.

Promotionsausschuß: 6 Mitglieder, davon 1 studentisches Mitglied; der P. beschäftigt sich mit Fragen der Promotionsordnung und einzelnen Anträgen dazu. Außerdem wird eine Reihung der Bewerber und Berwerberinnen vorgenommen, die sich für ein Promotionstipendium der Hochschule beworben haben. Marc Wickel ist unser derzeitiger Vertreter in diesem Ausschuß.

Direktorien: In den Direktorien (Fachbereichsratsitzungen der Institute) der Zoologie, Botanik und Mikrobiologie werden viele Entscheidungen vorher "abgestimmt", damit die einmal erkämpften Pfründe ohne weitere Diskussion erhalten und neue dazuerobert werden können. Positiv ist, daß eine allgemeine Besprechung im kleineren Rahmen als dem des Fachbereichsrates stattfindet, deren Inhalte nicht alle betreffen, wie z.B. der Botanische Garten in der Botanik oder die Tierställe in der Zoologie.

Es dürfen bis zu drei studentische Mitglieder benannt werden, die aber mangels Interesse ("Wer weiß, was die Professoren von mir denken?") nicht alle besetzt sind. In der Zoologie ist der Vertreter im Moment Eike ter Haaseborg, in der Botanik bin ich Vertreterin (Cornelia Eilers) und auch in der Mikrobiologie habe ich im letzten Semester eifrig herumgefragt, aber keine weiteren Vertreter außer Ulrike Reissmann gefunden. Da Herr Zimmermann aber behauptet, er suche sich seine studentischen Vertreter schon selbst, rufe ich diese hiermit dazu auf, sich bei Problemen und nicht durchsetzbaren Kritikpunkten sowie eventuell für alle bedeutsamen offiziellen Entscheidungen an die Fachschaft zu wenden und ihr auch die Protokolle dieser Sitzungen zukommenzulassen, wenn es nicht zuviel Kollegialität verlangt.

Zum Schluß noch einige wichtige Informationen: Diese Sitzungen sind, soweit ich weiß, alle öffentlich! Also kann ich nur empfehlen, sich dort mal sehen zu lassen, besonders, wenn man sich für ein Thema interessiert. "Wir von der Fachschaft" suchen immer wieder Studentinnen und Studenten, die sich für einen solchen Ausschuß auch mehrmals wählen lassen und so diese Kontinuität für alle nutzen können. Damit nicht alle arbeit an wenigen hängenbleibt, plädiere ich für deas modell der "Referenten und Referentinnen", die nur einen abgrenzbaren Aufgabenbereich übernehmen, aber sich in den auch reinhängen. Wer sich für die Mitarbeit in einem solchen Ausschuß oder nur einen Besuch mit mir interessiert, möge sich bei mir oder den derzeitigen Vertretern und Vertreterinnen melden. Viel Spaß beim Blick hinter die Kulissen!

Cornelia Eilers

Ähnlichkeiten sind beabsichtigt

StarWriter für Windows ist eine komfortable Textverarbeitung

FAZ 22.11.94

Wer Programme des Hamburger Softwarehauses Star Division verreißt, wird gnadenlos nachgedruckt: Auf eine wenig schmeichelhafte Rezension in der Zeitschrift „PC Professionell" hin nahmen die Hamburger den Autor zwei Werbeseiten lang beim Wort. Gegen seine getreulich wiederholten Mäkeleien wurde eine ganze Armada lobender bis begeisterter Gegenstimmen losgelassen – sogar Vobis-Chef Theo Lieven mußte ran. Die Hanseaten kleidete seit jeher ausgeprägtes Selbstbewußtsein, was die Qualität ihrer Produkte betrifft, um nicht zu sagen: Sie trompeteten immer eine Spur zu schrill die Melodie vom David, der Goliath schlug. Denn seit der Version 5.0 wurde StarWriter für DOS stramm gegen Word und den Rest der Textverarbeitungswelt lanciert. Und des günstigen Preises wegen und weil das Programm tatsächlich gut war, wurde es auch eine Zeitlang die meistverkaufte DOS-Textverarbeitung in Deutschland. Nun unter Windows soll das nicht anders aussehen: StarWriter versteht sich als starke Alternative zu Microsofts WinWord – nur eben viel billiger.

Zur Installation sollte man aus purer Bequemlichkeit die CD-ROM-Version wählen. Auf der Festplatte entfaltet sich eine Komplettfassung zu 18 Megabyte. Wer sich zunächst auf das Notwendige beschränkt, kann später problemlos nachrüsten. Was nach dem Aufruf kommt, wirkt vertraut. StarWriter sieht WinWord nicht irgendwie ähnlich. Auf den ersten Blick ist überhaupt kein Unterschied zu erkennen.

Doch, halt! Wer bei WinWord etwa den Menüpunkt Tabelle anklickt, sieht sich in der Regel nicht-aktivierbaren Funktionen gegenüber. Kein Wunder, sind doch diese Tabellen-Funktionen nur sinnvoll, wenn man auch eine Tabelle bearbeitet. StarWriter hingegen bietet dieses Menü überhaupt nicht an und zeigt damit, was unter dem Begriff „objektorientierte Textverarbeitung" zu verstehen ist – Anpassung des Programms. Schreibt man einen Text, öffnet ein Klick auf die rechte Maustaste das Format-Menü für Text. Hantiert man aber an einer Tabelle, werden dafür entsprechende Funktionen angeboten.

Die Dokumentation des Programms ist sehr gelungen, neben dem Handbuch findet sich ein Heft für Einsteiger. Auch die Online-Hilfe läßt kaum Wünsche offen. Bei unklaren Elementen auf dem Bildschirm greift man auf die Sprechblasen-Hilfe zurück. Ein kleines Fenster gibt je nach Aktion mehr oder weniger sinnvolle Tips. Der Navigator zeigt die Gliederung von großen Texten an und erleichtert die Orientierung. StarWriter offeriert überhaupt allen erdenklichen Komfort. Dadurch wird, wie schon angedeutet, auch die rechte Maustaste entstaubt. Neben den Pflichtstücken einer professionellen Textverarbeitung gibt es Annehmlichkeiten, die zum Teil von WinWord abgeguckt sind: „Autopiloten" erstellen sehr bequem und automatisch das Layout für Briefe oder Faxe, die automatische Korrektur – nicht jedermanns Sache – setzt Kurzfloskeln wie etwa „sw" sofort in ein „StarWriter" um. Ganze Adressen lassen sich so zeitsparend einbinden. AutoFormat macht aus einem Rohtext ein vernünftig gestaltetes Dokument.

Eine Druckbildvorschau sucht man vergeblich, weil der Text während des Bearbeitens im WYSIWYG-Modus (wie der Bildschirm, so der Ausdruck) dargestellt wird. Gewöhnungsbedürftig ist die ständige Ausrichtung der Buchstaben. Schreibt man ein längeres Wort oder löscht man mit der Backspace-Taste Text, tanzen die Buchstaben regelrecht auf dem Monitor. Der Vorteil: Jeder Buchstabe sieht tatsächlich auf dem Bildschirm so aus, wie er auf dem Drucker erscheint. Die Druckfunktion bietet die praktische Möglichkeit, einen längeren Text mit der letzten Seite zuerst auszudrucken. Das ist eine große Hilfe bei Druckern, deren erste Seite am Schluß ganz unten liegt, aber nicht so herum, daß man den Stapel einfach bloß umzudrehen braucht. Beim Drucken verläßt sich StarWriter auf den Druckmanager von Windows; das bedeutet manchmal einige Wartezeit, bis im Hintergrund gedruckt wird. Überhaupt wird gern auf vorhandene Windows-Ressourcen zurückgegriffen.

Eine ganze Reihe von Dateiformaten soll StarWriter lesen und auch schreiben können – in der Praxis klägliches Versagen. Beim Einlesen einer 700 Kilobyte großen WinWord-Datei (ohne Grafiken und Tabellen) sann StarWriter auf einem Pentium-PC ganze sechs Minuten über Gott und die Welt nach, bevor er mit einer der beliebten „allgemeinen Schutzverletzungen" die Arbeit radikal verweigerte. Schwierig erwies sich auch das Zurückschreiben in das WinWord-Format. Dabei durchbrach StarWriter alle Grenzen der Komprimierung: Aus einem 300 Buchseiten umfassenden StarWriter-Dokument wurde eine WinWord-Datei, die im großen und ganzen nur noch aus dem Zeichen „4" bestand. Schließlich ergab sich, daß StarWriter beim Konvertieren Daten zeitweise in dem Verzeichnis ablegt, das ihm durch die Variable TEMP empfohlen wurde. Unser Pech, daß da bloß 3 Megabyte frei waren. Eine Vergrößerung des Temporärverzeichnisses ergab dann langsame, aber fehlerfreie Konvertierungen.

StarWriter ist, abgesehen von den Import- und Export-Filtern, sehr leistungsstark, das Erscheinungsbild ist durchdacht. Die Software wurde auch für Windows NT, den Macintosh, den PowerPC und Unix umgesetzt. Der Preis beträgt faire 298 Mark, die Aktualisierung wird einem für 99 Mark geradezu hinterhergeworfen. (Bezugsquelle: Star Division, Telefon 0 40 / 23 64 66 00.

RENÉ MEYER

-> zum Vergleich: Die Schulversion von WinWord kostet z.Zt. ca. 600 DM, eine Vollversion wie StarWriter 1000 DM.

Conny

TECKELCLUB INNENSTADT

Tief erschüttert geben wir bekannt, daß unser einziger wahrer Freund,
unser treuer Beschützer und Weggefährte,
Rauhhaardackelrüde Bodo von der Teckelschanze, genannt

Bubi

am 8. November um ca. 22 Uhr während eines langen, ausgiebigen Abend-Fressifressis
infolge Herzverfettung aus unserer Mitte gerissen wurde.

November 1994

Die Trauergemeinde: Inge Schneuzer-Wickenschurz (Frauchen), Odilo Schneuzer (Herrchen),
im Namen aller Verwandtchen.

November – Monat der Trauer und des stillen Gedenkens